

Das Universum der Helmi Vent

Die emeritierte Mozarteum-Professorin und ihr Lab Inter Arts stehen im Mittelpunkt eines Buches zum Performance-Labor „Hätte Hätte Fahrradkette“ von Autorin Karin Mairitsch.

THOMAS MANHART

Bereits in den 80er-Jahren gründete die mittlerweile emeritierte Mozarteum-Professorin Helmi Vent ihr Künste-Labor Lab Inter Arts, kurz LIA – ein innovatives, stetig weiterentwickeltes Lehrkonzept, für das sie 2013 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit dem Ars-Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre ausgezeichnet wurde. „Es geht nicht ums Präsentieren, sondern es geht um Begegnung und darum, etwas so zu teilen, dass das, was man mitbringt, in ein dialogisches Feld gerät und sich verändern darf. Es ist ein Lebens-Labor“, beschreibt Helmi Vent das Grundprinzip ihrer Experimentierfelder. Die Performance-Projekte, deren Weg nicht primär am Ziel interessiert ist, lassen sich nüchtern mit

dem Begriff „prozessorientierte Arbeitsweise“ oder etwas philosophischer und bildhafter als „ergebnisoffene Möglichkeitsräume“ beschreiben. „Es ist ein weiter Blick auf unbekanntes Terrain, bei dem sich erst im späteren Verlauf herauskristallisieren kann, ob er treffend oder allenfalls eine Fata Morgana war“, beschreibt die Autorin, Künstlerin und Dozentin Karin Mairitsch im frisch publizierten Buch „Helmi Vent – Lab Inter Arts“ die künstlerische Forschung im Performance-Labor von Helmi Vent. Neben allgemeinen Informationen ist der größte Teil des Werkes, in Summe mehr als 80 Seiten, der Reflexion der Laborarbeit und der filmischen Dokumentation des LIA-Projektes „Hätte Hätte Fahrradkette“ aus dem Jahr 2016 gewidmet (die Buchpräsentation am 22. Oktober beinhaltet dementsprechend auch eine Filmpräsentation). Es offenbart sich ein ebenso seltener wie gehaltvoller

Einblick in die ästhetische Forschung des Lab Inter Arts.

Helmi Vent versteht sich dabei nicht als diejenige, die eine Richtung vorgibt oder den Ablauf der Projekte bestimmt, sie sieht sich eher in der Rolle einer Hebamme, die „immer wieder Mut macht und einer Sache zum Leben verhilft“. Dass ihr dies mit hohem künstlerischen Anspruch gelingt und sie längst international auf sich aufmerksam macht, würdigt auch Mozarteum-Rektorin Elisabeth Gutjahr in ihrem Geleitwort zum Buch: „Wort an Bild an Zeichen, gleichsam zärtlich nah. Karin Mairitsch nimmt uns mit ins Lab Inter Arts, öffnet die Tür zwischen Seiten, die zum Verweilen einladen. Hätte, haben, in der Hand haben, mittendrin sein, ge-bucht auf Inter Arts. Und nur dort, im Inter-esse und mit Weile erschließt sich das wunderbare Universum der Helmi Vent. [...] Das Forschungsfeld der Universitätsprofes-

sorin Vent reicht weiter, als die Flure der Kunstuniversität Mozarteum Salzburg an Grundfläche aufweisen, längst ist sie weltweit unterwegs. Welch ein Glück, dass die Aufleserin, Buchmacherin, Zeichensetzerin Karin Mairitsch uns mit den Fundstücken ihrer Aufmerksamkeit beschenkt.“

Karin Mairitsch: „Helmi Vent – Lab Inter Arts“

Einblicke in das Performance-Labor „Hätte Hätte Fahrradkette“ (Vexer Verlag, 2020); alle Texte in Deutsch und Englisch. **Buchpräsentation inkl. Kurzfilm:** Do, 22. 10., 17–18 Uhr, Kleines Studio, Universität Mozarteum Salzburg, Mirabellplatz 1.



BILD: SN/MOZ

BILD: SN/MOZ